Stadtentwicklungskonzept Ludwigsburg

01 Attraktives Wohnen 3

1. Qualität des Wohnens 3
2. Vielfältiges, bezahlbares Wohnen 4
3. Bodenpolitik und Vergabe 4
4. Quantität und Fläche 5

02 Kulturelles Leben 6

1. Qualität und Vielfalt 6
2. Kulturelle Bildung und Teilhabe 7
3. Kunst und Kultur im öffentlichen Raum 7
4. Internationale Identität und Ausstrahlung 8

03 Wirtschaft, Arbeit und Tourismus 9

1. Unternehmensentwicklungen 9
2. Gewerbeflächenentwicklung 10
3. Branchenmix 10
4. Tourismusdestination, Kongress- und Veranstaltungsort 11
5. Wirtschaftsstandortmarketing 11

04 Vitale Stadtteile 13

1. Integrierte Stadtteilentwicklung 13
2. Partizipative Stadtteilentwicklung 14
3. Eigene Identität der Stadtteile 14
4. Identifikation mit dem Stadtteil fördern 15

05 Lebendige Innenstadt 16

1. Aktive Innenstadt-Gestaltung 16
2. Attraktiver Nutzungsmix 17
3. Belebung der Innenstadt 17
4. Innenstadtakteure stärken und unterstützen 18
5. Erreichbarkeit und Orientierung 18

06 Sozialer Zusammenhalt 19

1. Teilhabe und Partizipation ermöglichen 19
2. Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements 20
3. Dialog und Beziehungen 20
4. Sicherheit erhöhen und Gewalt reduzieren 21

07 Grün in der Stadt 22

1. Schutz und Förderung der biologischen Vielfalt 22
2. Klimaanpassung in Grün und Freiflächen 23
3. Gesamtstädtisches grünes Verbundsystem 23

08 Mobilität 25

1. Verkehrsbedingte Emissionen reduzieren 25

2. Fuß- und Radverkehr priorisieren und Teilhabe ermöglichen 26
3. Vernetzung auf allen Ebenen fördern 27

09 Bildung und Betreuung 28

1. Vielfältige Angebote 28
2. Hochwertige Bildung.....29
3. Teilhabe und Förderung 29
4. Beteiligungskonzepte für alle 29
5. Digitalisierung nutzen 29

10 Sport und Gesundheit 31

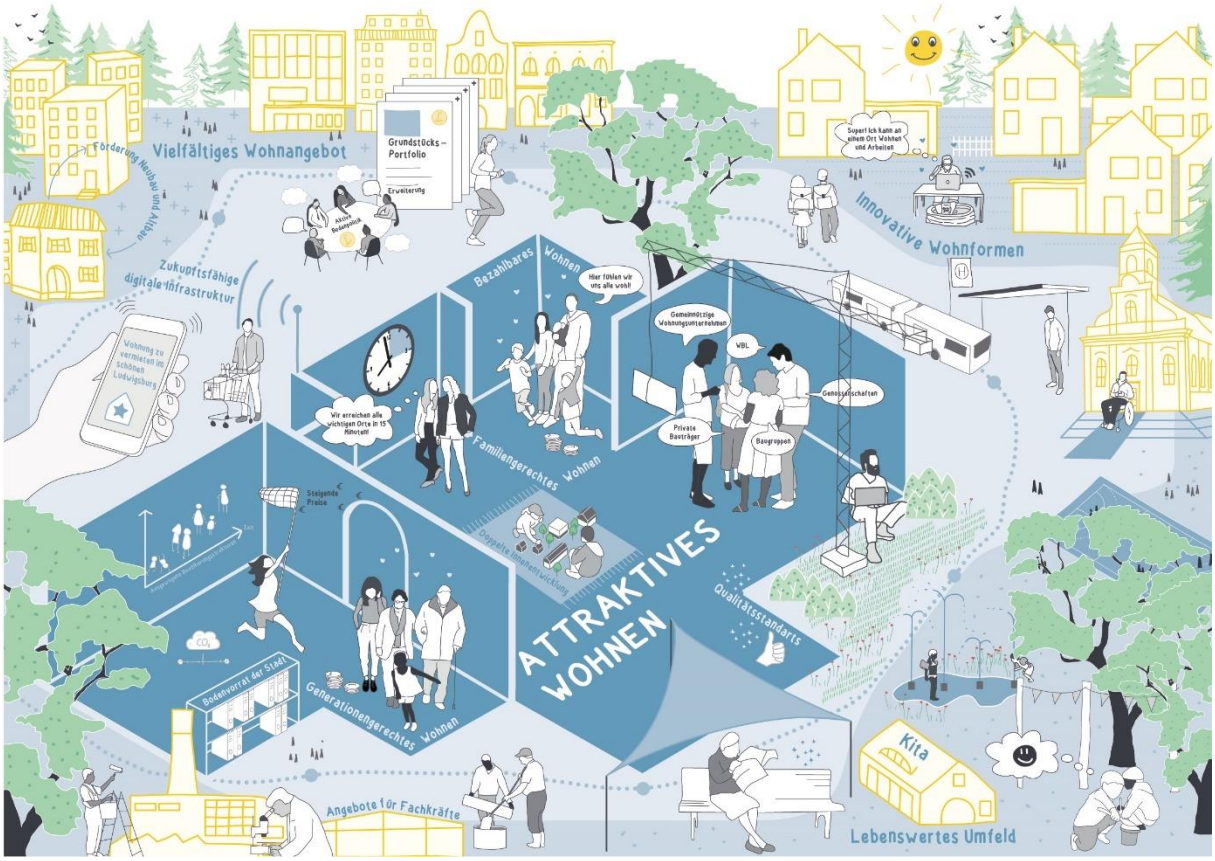
1. Sportförderung, Sportinfrastruktur und Sportvereine 31
2. Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit 32
3. Bewegung 32
4. Ernährung 32

11 Klima und Energie 33

1. Klimavorbildliche Verwaltung 33
2. Klimaneutralität 34
3. Unabhängige und nachhaltige Energieversorgung.....34
4. Klimaanpassung.....35

12 Leistungsfähige und lernende Verwaltung..... 37

1. Zukunftsorientierte Verwaltungsentwicklung vorantreiben 37
2. Dienstleistungsangebot optimieren 38
3. Generationengerecht haushalten.....39
4. Nachhaltiges Verwaltungshandeln leben.....40
5. Menschen und Institutionen beteiligen 41



01 Attraktives Wohnen

Wohnen ist ein Grundbedürfnis aller Menschen. Daher schaffen wir ein vielfältiges, familiengerechtes und bezahlbares Angebot für die unterschiedlichen Anforderungen. Das Wohnraumangebot in einem lebenswerten Umfeld bietet Wohnsituationen, in denen sich die Menschen wohl fühlen. Wir handeln nach den Grundsätzen der nachhaltigen und solidarischen Stadtentwicklung. Der gemeinwohlorientierte Umgang mit dem begrenzt zur Verfügung stehenden Grund und Boden ist dafür Grundvoraussetzung.

1. Qualität des Wohnens

Wir schaffen gute Wohnsituationen in allen Quartieren. Die Bewohner und Bewohnerinnen fühlen sich wohl in ihrem Wohnumfeld, sind zufrieden mit ihrer Wohnsituation und identifizieren sich mit den Quartieren, in denen sie leben.

<u>Operative Ziele:</u>

1.1 Fußläufige Erreichbarkeit von Infrastruktur: Innerhalb von 15 Minuten lassen sich von jeder Wohnung aus fußläufig alle notwendigen Infrastruktureinrichtungen (u.a. Kita/Schulen/Einkaufsmöglichkeiten/ Naherholungsmöglichkeiten) oder alternativ ein attraktives öffentliches Mobilitätsangebot erreichen.

1.2 Qualität durch städtische Rahmenvorgaben: Die städtischen Rahmenvorgaben zu sozialen, architektonischen, städtebaulichen, energetischen und ökologischen Themen sichern einen hohen

Qualitätsstandard in den Quartieren und werden bei allen Wohnungsbauprojekten entsprechend berücksichtigt und weiterentwickelt.

1.3 Qualität des Wohnumfeldes: Die Qualität des Wohnumfeldes leistet einen wichtigen Beitrag zum Leben im Quartier. Hierfür liegt der Fokus insbesondere auf Barrierefreiheit, Klima, Hitzefelder, attraktive Aufenthalts- und Freiflächen, Quartiersbezug und Zusammenleben.

1.4 Ausbau digitaler Infrastrukturen: Wir fördern und unterstützen den Ausbau zukunftsfähiger digitaler Infrastrukturen.

2. Vielfältiges, bezahlbares Wohnen

Vielfalt, Solidarität, familien- und generationengerechtes Wohnen, Wohnen für alle, Bezahlbarkeit.
Wir schaffen ein vielfältiges Wohnangebot für ausgewogene Bevölkerungsstrukturen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sowie geeignetem Wohnraum für Familien.

Operative Ziele:

2.1 Differenziertes Wohnraumangebot: Bei der Schaffung von Wohnraum sind die besonderen Bedarfe der Ludwigsburger Bevölkerung maßgeblich und handlungsleitend. Wir unterstützen die Schaffung eines differenzierten Wohnraumangebotes, das die spezifischen Bedarfe aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigt.

2.2 Wohnraum für Familien mit Kindern: Bei der Wohnungsbaupolitik haben wir Familien mit Kindern und ihre Bedürfnisse nach geeignetem Wohnraum besonders im Fokus.

2.3 Versorgung mit gefördertem Wohnraum: Wir streben eine ausreichende Versorgung mit gefördertem Wohnraum in Neubau und Bestand an. Dieser soll dauerhaft zur Verfügung stehen.

2.4 Innovative Wohnformen: Wir fördern innovative Wohnformen, insbesondere die Kombination von Wohnen und Arbeiten, aber auch gemeinschaftliches Wohnen.

3. Bodenpolitik und Vergabe

Zur Steuerung der Stadtentwicklung betreibt Ludwigsburg eine aktive und nachhaltige Bodenpolitik sowie Vergabe im Sinne des Gemeinwohls.

Operative Ziele:

3.1 Bodenvorratshaltung und Grundstücksfonds: Wir betreiben eine kommunale Bodenvorratshaltung.

3.2 Vergrößerung des Grundstücksportfolios: Wir entwickeln ein Konzept, um mittel- bis langfristig unser Grundstücksportfolio zu vergrößern. Wir streben mindestens eine ausgeglichene Grundstücksbilanz im 10 Jahresdurchschnitt an und erhalten uns Zugriffsmöglichkeiten auf städtische Baulandflächen.

3.3 Vermarktung Geschosswohnungsbau: Flächen für den Geschosswohnungsbau (Mehrfamilienhäuser) werden vorrangig an Baugruppen, bestandshaltende, insbesondere gemeinwohlorientierte Wohnungsunternehmen, Genossenschaften und die WBL vermarktet.

3.4 Soziale Aspekte bei Vergabe: Bei der Grundstücksvergabe werden soziale Aspekte gleichgewichtet zu den städtebaulichen, ökologischen und klimarelevanten Aspekten berücksichtigt.

4. Quantität und Fläche

In der Stadt Ludwigsburg wird so viel Wohnraum geschaffen, wie notwendig ist, um die Bevölkerungsstruktur stabil zu halten und den Bedarf an Fachkräften zu decken. Bei der Entwicklung von Wohnraum gehen wir sparsam mit Grund und Boden um.

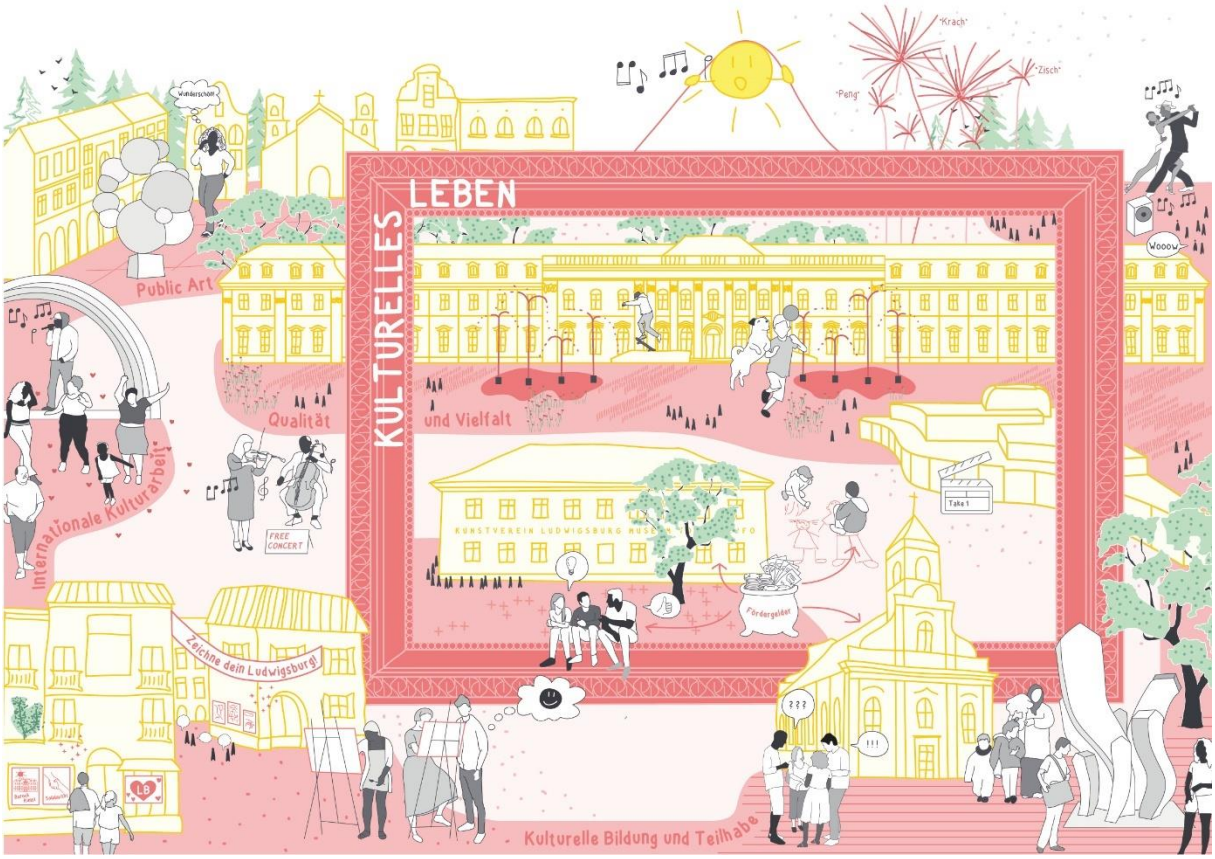
Operative Ziele:

4.1 Entwicklungen im Innen- und Außenbereich: Der Innenentwicklung wird grundsätzlich Vorrang vor der Außenentwicklung gewährt. Im Rahmen von Transformationsprozessen und Nachverdichtung streben wir auch eine Verbesserung der Qualität im Wohnumfeld an (doppelte Innenentwicklung).

4.2 Sparsamer Umgang mit Fläche: Bei Entwicklungen in Neubau- und Bestandsgebieten sollen die Vorgaben des Regionalplanes der Region Stuttgart zur Dichte im Sinne eines sparsamen Flächenverbrauches übertroffen werden.

4.3 Aktivierung von untergenutztem Wohnraum: Wir fördern die Aktivierung von untergenutztem Wohnraum im Bestand.

4.4 Quantität und Wohnraumbedarf: Die quantitative Zielsetzung der Wohnungsbaupolitik als Teil der Stadtentwicklung orientiert sich an einem fachlich ermittelten Wohnraumbedarf und den verfügbaren Flächenressourcen.



02 Kulturelles Leben

Kunst und Kultur liegen in Ludwigsburg im Wesen der Stadt. Qualität und Vielfalt des kulturellen Angebots tragen maßgeblich zum weltoffenen und inspirierenden Charakter der Stadt bei – sowohl im Selbstbild als auch in der Außenwirkung. Alle haben Zugang zum kulturellen Leben.

1. Qualität und Vielfalt

Die Qualität und Vielfalt der kulturellen Angebote sind erhalten und werden weiterentwickelt.

<u>Operative Ziele:</u>

1.1 Zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit: Durch eine zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit und eine gute digitale Infrastruktur werden neue Zugänge geschaffen, und bisherige sowie neue, als auch künftige Publikumsgruppen erreicht.

1.2 Ludwigsburg Museum: Fortschreibung der Konzeption des Ludwigsburg Museums im MIK und Erschließung qualifizierter Depotflächen.

1.3 Zeitgenössische Kunst: Fortentwicklung des Feldes der zeitgenössischen Kunst in Zusammenarbeit mit betreffenden Akteur*innen und Vorhaben.

1.4 Ludwigsburger Schlossfestspiele: Ludwigsburger Schlossfestspiele – Konzeption, Entwicklung, künstlerische Leitung 2025ff

1.5 Theater und Darstellende Kunst: Neubeleuchtung des Gesamtfeldes Theater und Darstellende Kunst mit beteiligten Akteur*innen im Sinne einer zukünftigen Ausrichtung.

1.6 Literaturaktivitäten: Weiterentwicklung und Neujustierung der Literaturaktivitäten und –szene in Ludwigsburg durch Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und die WORT WELTEN.

1.7 Kulturareal Karlskaserne: Innovatives Kulturareal Karlskaserne als beispielhafter Ort für diverse kulturelle Angebote für Menschen in Ludwigsburg (Kunstschule Labyrinth, Jugendmusikschule Ludwigsburg, Tanz- und Theaterwerkstatt, Junge Bühne Ludwigsburg, Bürgertheater Ludwigsburg, Kulturwelt, Theater Inklusiv, Harmonika Vereine etc.).

1.8 Förderung von innovativen Kulturprojekten: Entwicklung einer Förderstruktur und eines Topfes für Kulturprojekte und -maßnahmen, insbesondere im Sinne der Innovation.

2. Kulturelle Bildung und Teilhabe

Kulturelle Bildung und Teilhabe sind für alle möglich.

Operative Ziele:

2.1 Bildungsangebote an Kitas und Grundschulen: Die musisch-kulturellen Bildungsangebote "MusikImpulse" und "KulturImpulse" werden auf das vor-pandemische Angebotsniveau zurückgeführt und als Grundelement der Kulturellen Bildung an Kitas und Grundschulen weiterentwickelt.

2.2 Abbau von Barrieren: Der Zugang zu Kunst und Kultur wird durch Abbau von baulichen, finanziellen und gesellschaftlich-sozialen Barrieren stetig verbessert.

2.3 Musikbildungskonzeption: Stadtverband Musik und Jugendmusikschule – Entwicklung einer Musikbildungskonzeption und Stärkung der musiktreibenden Vereine nach der Pandemie.

2.4 Präsenzorte kultureller Bildung: Präsenzorte kultureller Bildung wie Stadtbibliothek, Karlskaserne und MIK erhalten und stärken.

2.5 Digitalisierung und kultureller Wandel: Digitalisierung und der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien sind Teil der Kulturlandschaft und tragen zur Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit kulturellem Wandel bei.

2.6 Diversität: Die Diversität städtischer Gemeinschaften findet sich in den Kultureinrichtungen und -angeboten wieder.

3. Kunst und Kultur im öffentlichen Raum

Kunst und Kultur werden im öffentlichen Raum gelebt und sind sichtbar.

Operative Ziele:

3.1 Vorhalten öffentlicher Räume: Vorhalten öffentlicher Räume unter Berücksichtigung baukultureller Aspekte – Kultur gehört zum Alltag der Bürgerinnen und Bürger. Es werden Orte, Räume und Bühnen zur Verfügung gestellt, die sie als öffentlichen Raum selbst zur kulturellen Gestaltung nutzen können.

3.2 Förderung von Public Art: Public Art/Kunst im öffentlichen Raum soll langfristig und stetig wirken. Dazu bedarf es einer konzeptionellen Strategie und der Förderung von kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen auf mehreren Ebenen - sowohl im künstlerischen, baulichen als auch (kultur)touristischen Bereich.

3.3 Kunst im öffentlichen Raum: Kunstprojekte im öffentlichen Raum/Kunstbeirat – In Nachfolge früherer Skulpturenprojekte und Aktivitäten (z.B. Ludwigswelten): Neusondierung des Feldes Kunst im öffentlichen Raum.

3.4 Festivals und Veranstaltungen: Erhalt und Weiterentwicklung von Festivals und Veranstaltungen im öffentlichen Raum.

3.5 Bürgerbeteiligung: Kunst als Medium der Bürgerbeteiligung nutzen wie zum Beispiel durch das Festival NEULAND, das Bürgertheater Ludwigsburg und die Stadtjubiläen 2009/2018.

4. Internationale Identität und Ausstrahlung

Kunst und Kultur befördern als Sinnbild eines Schlüssels zur Welt die internationale Identität und Ausstrahlung der Stadt.

Operative Ziele:

4.1 Städtepartnerschaften kulturell aufladen: Die städtepartnerschaftlichen Beziehungen werden nach der Pandemie kulturell neu aufgeladen.

4.2 Internationalität betrachten und fördern: Die Internationalität der Programme in Kulturhäusern und vorhandene Initiativen bzw. Ausdrucksformen werden in der Stadtgesellschaft betrachtet und gefördert.

03 Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Ludwigsburg steht für einen attraktiven, nachhaltigen und zukunftsfähigen Wirtschafts- und Tourismusstandort. Alle Unternehmen prägen diesen mit ihrer Vielseitigkeit und gewährleisten jetzt und in Zukunft die wirtschaftliche Stärke und Innovationskraft Ludwigsburgs. Ansässige und neue Unternehmen finden attraktive Standortbedingungen vor.

1. Unternehmensentwicklungen

Den Entwicklungsvorhaben ansässiger Unternehmen wird entsprochen. Wir unterstützen aktiv Unternehmen, die zu einem vielfältigen Angebot beitragen und für den Wirtschaftsstandort sehr wichtig sind.

<u>Operative Ziele:</u>

1.1 Erfolgreiche und nachhaltige Bestandsentwicklung: Für die in Ludwigsburg ansässigen, standortprägenden und die Wirtschaftskraft steigernden Unternehmen werden optimale Rahmenbedingungen zur Standortsicherung geschaffen. Sie können sich zukunftsgerecht entwickeln.

1.2 Neuansiedlung anhand klarer Kriterien: Den Wirtschaftsstandort Ludwigsburg stärkende Unternehmen, in Bezug auf Wirtschaftskraft, Innovationsfähigkeit, Arbeitsplätze und nachhaltiges Wirken, erfahren bei ihren Ansiedlungsplänen maximale Unterstützung.

1.3 Innovationsnetzwerk LB: Das Innovationsnetzwerk Ludwigsburg schafft Möglichkeiten der Vernetzung durch Kollaboration, und fördert Synergien von Unternehmen zur gemeinsamen Weiterentwicklung und zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger.

2. Gewerbeflächenentwicklung

Unternehmen profitieren von einem ausreichenden Potenzial an qualifizierten, nachhaltigen, preis- und bedarfsgerechten Gewerbeflächen, verbunden mit einer leistungsfähigen Infrastruktur. Ungenutzte und leerstehende Gewerbeflächen werden unter Berücksichtigung der Klimaveränderungen neu genutzt.

Operative Ziele:

2.1 Ausbau der Infrastruktur: Ludwigsburg verfügt über eine bedarfsgerechte und zukunftsfähige Infrastruktur für ihre Unternehmen.

2.2 Erhalt bestehender und Nachverdichtung von untergenutzten Gewerbeflächen: Bestehende Gewerbeflächen werden generell erhalten und untergenutzte Flächen entwickelt bzw. nachverdichtet.

2.3 Aktive Gewerbeflächenstrategie: Wir verfügen über ein kontinuierliches Angebot an Gewerbeflächen, primär Grundstücken, die einer aktiven Gestaltung der Unternehmensentwicklungen und -ansiedlungen dienen.

2.4 Urbane Quartiere: In urbanen Quartieren wird ein verträgliches Neben- und Miteinander von Gewerbe und Wohnen verwirklicht. Sie tragen wesentlich zur “15-Minuten-Stadt" bei.

3. Branchenmix

In Ludwigsburg gibt es eine große Vielfalt an Unternehmen aus unterschiedlichen Bereichen. Dies führt dazu, dass Arbeitsplätze geschaffen und erhalten werden, die Stadt über eine stabile Finanzlage verfügt und die Bedürfnisse der Stadtbevölkerung gedeckt werden.

Operative Ziele:

3.1 Förderung Cluster Kreativwirtschaft: Hochschulen und Kreativschaffende bzw. -unternehmen finden in Ludwigsburg optimale Rahmenbedingungen für ihre (Weiter-)Entwicklung vor.

3.2 Start-up Förderung: Die Ansiedlung und der Ausbau von Start-Ups in Ludwigsburg wird gefördert und eine aktive Vernetzung etabliert/implementiert.

3.3 Branchenspezifische Unterstützung des Handwerks: Die Vielfalt der Handwerksbetriebe in Ludwigsburg bleibt erhalten und Lücken werden geschlossen. Ihre Zukunftsfähigkeit wird unterstützt.

3.4 Forschung und Zukunft: Die Ludwigsburger Hochschullandschaft und die Forschungs- und Entwicklungsbereiche bestehender Unternehmen erfahren bestmögliche Unterstützung. Neuansiedlungen in diesem Bereich sowie von Zukunftsbranchen genießen Priorität.

3.5 Nahversorgung: Eine wohnortnahe, bedarfsgerechte und umfängliche Nahversorgung, mit einem hohen Anteil an lokalen Erzeugnissen, ist in allen Stadtteilen gegeben.

4. Tourismusdestination, Kongress- und Veranstaltungsort

Ludwigsburg wird durch einzigartige, touristische Angebote sowie vielfältige und bedeutende Veranstaltungen als innovative Barockstadt regional, national und international wahrgenommen.

Operative Ziele:

4.1 Umsetzung Tourismuskonzept: Grundlegendes Ziel aller Aktivitäten ist die Schärfung eines klaren touristischen Imagebildes der Stadt Ludwigsburg und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades. Das Tourismuskonzept gibt hierfür die Leitlinien und Handlungsfelder vor.

4.2 Prägende Veranstaltungen: Einzigartige Kultur- und Sportveranstaltungen ziehen das Publikum national und international an, schärfen das Image und erhöhen den Bekanntheitsgrad Ludwigsburgs.

4.3 Professionelle Strukturen: Professionelle Strukturen und Kapazitäten optimieren Marketing und Vertrieb der Veranstaltungsstätten.

4.4 Wettbewerbsfähige Veranstaltungsstätten: Bauliche und technische Weiterentwicklung bzw. Sanierung der Veranstaltungsstätten verbessern die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für den Kongress- und Veranstaltungsstandort Ludwigsburg.

4.5 Erhalt der Steillagen: Touristische Angebote und Vermarktungsstrategien tragen substanziell zum qualitativen Erhalt der einzigartigen Kulturlandschaft der terrassierten Steillagen bei.

5. Wirtschaftsstandortmarketing

Die vielfältige Vernetzung der Wirtschafts- und Wissenschaftsakteure ist ausgebaut. Modernes Standortmarketing macht den Wirtschaftsstandort und seine Unternehmen sowohl nach innen als auch nach außen bekannt.

Operative Ziele:

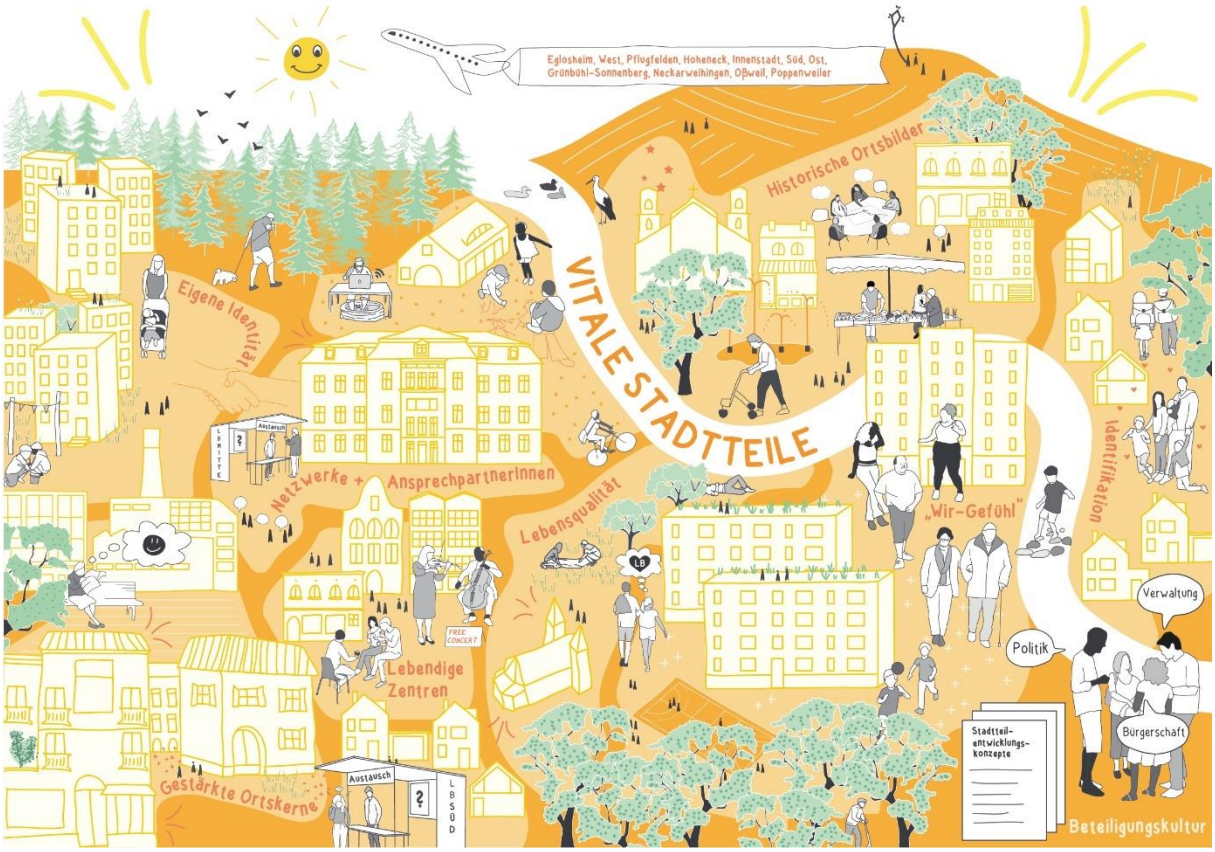
5.1 Aktive Vernetzung: Ein lebendiges System an Netzwerken und Vernetzungsformen stärkt den Austausch und die Zusammenarbeit.

5.2 Veranstaltungen: Zielgerichtete Veranstaltungen fördern das Netzwerken, den Austausch und dienen
dem Wissenstransfer.

5.3 Standortmarketing: Ludwigsburg wird als attraktiver Wirtschaftsstandort mit seinen Unternehmen
bundesweit wahrgenommen.

5.4 Fachkräfte: Gemeinsam mit Partnern, wie dem Landkreis, der Agentur für Arbeit, den Kammern sowie den Ludwigsburger Hochschulen werden Maßnahmen unterstützt, initiiert und begleitet, die den Erhalt und die Gewinnung von Fachkräften fördern.

5.5 Vielfalt und Vereinbarkeit: Ludwigsburg zeichnet sich als vielfältiger und inklusiver Wirtschaftsstandort mit einem besonderen Augenmerk auf eine bestmögliche Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf aus.



04 Vitale Stadtteile

Die Stadtteile bilden in ihrer Unterschiedlichkeit Ludwigsburg als lebendiges Ganzes ab. Sie tragen zur Strahlkraft der Gesamtstadt bei. Die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihren Stadtteilen und die Netzwerke vor Ort werden gestärkt.

1. Integrierte Stadtteilentwicklung

Die Ziele des integrierten Stadtentwicklungskonzepts sind auf Stadtteilebene konkretisiert und dauerhaft an die individuellen Bedürfnisse vor Ort angepasst. Alle Handlungsfelder sind im Sinne eines integrierten Ansatzes berücksichtigt.

<u>Operative Ziele:</u>

1.1 Stadtteilentwicklungskonzepte: Integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte dienen als Handlungsgrundlage für die Entwicklung der Stadtteile, im Hinblick auf die folgenden Jahre. Ziele und Maßnahmen werden bedarfsorientiert weiterentwickelt. Dies erfolgt im Rahmen eines dauerhaften Prozesses, welcher flexibel auf zukünftige Entwicklungen reagiert.

1.2 Stadtteilbeauftragte: In jedem Stadtteil gibt es Stadtteilbeauftragte, die als zentrale/r Ansprechpartner/in in der Schnittstelle aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft fungieren und sich für die Interessen des Stadtteils einsetzen.

2. Partizipative Stadtteilentwicklung

Die Stadtteile werden im Trialog mit der Bürgerschaft, der Verwaltung und der Politik weiterentwickelt. Grundlage dafür ist eine wertschätzende und zielorientierte Beteiligungskultur.

Operative Ziele:

2.1 Beteiligung im Stadtteil: Bürgerinnen und Bürger können durch inklusive, vielfältige und zielgruppenorientierte Beteiligungsformate und -methoden die Entwicklung ihres Stadtteils mitgestalten. Hier sollen auch neue Formen der Beteiligung ausprobiert und weiterentwickelt werden. Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit werden auch bisher unterrepräsentierte Gruppen gezielt angesprochen und eingebunden.

2.2 Stadtteilausschüsse: In allen Stadtteilen gibt es Stadtteilausschüsse. Sie vertreten die Belange der Stadtteile und behalten dabei die gesamtstädtischen Interessen im Blick. Sie übernehmen eine wichtige Multiplikatorenfunktion in den Stadtteil hinein und stehen als Bindeglied zwischen Verwaltung, Gemeinderat und Bürgerschaft in regelmäßigem Austausch mit den Stadtteilbeauftragten.

2.3 Vernetzung im Stadtteil: In den Stadtteilen gibt es Netzwerke, die verschiedene Interessenbereiche des Stadtteils abdecken und diese vertreten. Die Vernetzung der gesellschaftlichen Gruppen und Strukturen in den Stadtteilen wird aktiv gefördert.

2.4 Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement: Durch bürgerschaftliches Engagement bringen sich Bürgerinnen und Bürger vor Ort ein und werden dabei von der Stadt unterstützt.

3. Eigene Identität der Stadtteile

Die gewachsenen räumlichen Strukturen und die historischen Ortsbilder tragen zur Identität der Stadtteile bei. Die Ortskerne werden gestärkt und als lebendige Zentren weiterentwickelt.

Operative Ziele:

3.1 Stadterneuerung und Weiterentwicklung der Stadtteilstrukturen: Die historischen und gewachsenen Stadtteilstrukturen und identitätsstiftenden Gebäude werden unter Berücksichtigung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Herausforderungen erhalten, gestärkt und widerstandsfähig entwickelt. Dafür werden auch Fördermittel akquiriert und eingesetzt.

3.2 Stärkung der Infrastruktur: Kurze Wege, eine gut ausgebaute Infrastruktur und Nahversorgung, qualitativ hochwertige öffentliche Räume und wohnortnahe Grün- und Freizeitflächen bieten den Menschen die Möglichkeit zur Identifikation und führen zu einer hohen Lebensqualität in den Stadtteilen.

4. Identifikation mit dem Stadtteil fördern

Alle Bürgerinnen und Bürger sowie lokalen Akteure identifizieren sich mit ihrem Stadtteil. Das "Wir-Gefühl" führt zu nachhaltigem Engagement und einer solidarischen Stadtgesellschaft.

Operative Ziele:

4.1 Gemeinwesenbeauftragte: In den Stadtteilen Eglosheim, Grünbühl-Sonnenberg, Oststadt und Innenstadt werden bis zum Jahr 2030 hauptamtliche Gemeinwesenbeauftragte eingesetzt. Diese Stadtteile wurden aufgrund der Sozialdaten ausgewählt.

4.2 Beteiligung: Wir unterstützen in jedem Stadtteil vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen.

4.3 Zusammenarbeit: Die unterschiedlichen Akteure und Zielgruppen eines Stadtteils wissen voneinander, kennen sich und arbeiten zusammen.

4.4 Veranstaltungen: In den Stadtteilen finden Veranstaltungen, Aktionen und Feste für und mit Bewohnerinnen und Bewohnern statt. Ein besonderes Augenmerk gilt den Traditionsfesten.

4.5 Information: Durch transparentes Verwaltungshandeln sind Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger über aktuelle und politische Themen und Angebote im Stadtteil informiert.

05 Lebendige Innenstadt

Die Innenstadt Ludwigsburgs ist wichtig für die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt und verbindet Tradition und Moderne. Sie besticht durch attraktive Stadträume und vielfältige Angebote. Sie ist ein lebenswerter, lebendiger und nutzungsgemischter Wohn- und Versorgungsstandort. Die Bedürfnisse aller Menschen nach differenzierten Angeboten zum Leben, Arbeiten und Wohnen machen wir sichtbar und entwickeln diese weiter. Die Innenstadt ist sicher, sauber und nachhaltig gestaltet. Sie bietet eine komfortable Orientierung und Erreichbarkeit. Die Aufenthaltsqualität ist ganzjährig gestärkt und wird kontinuierlich gesteigert, wodurch die Innenstadt ein Treffpunkt für alle ist und bleibt.

1. Aktive Innenstadt-Gestaltung

Eine aktive Gestaltung der Innenstadt richtet sich an den Bedürfnissen der Menschen, den geänderten Funktionen der Stadt und an Herausforderungen, wie beispielsweise dem Klimawandel, aus. Eine bunte Nutzungsvielfalt wird ermöglicht, die Attraktivität gesteigert und eine ganzjährig hohe Aufenthaltsqualität geschaffen. Das barocke Innenstadtbild wird saniert und weiterentwickelt. Attraktive öffentliche (Ruhe- und Bewegungs-) Räume, Sicherheit und Sauberkeit schaffen eine besondere Atmosphäre und bieten Möglichkeiten für alle Generationen.

<u>Operative Ziele:</u>

1.1 Attraktive und funktionale Gestaltung von Gebäuden: Durch Sanierung oder Neubau werden bauliche Defizite beseitigt und neuen Anforderungen Raum gegeben.

1.2 Attraktive und funktionale Gestaltung von Stadträumen: Die Stadträume verfügen über eine ganzjährige Nutzungsvielfalt für alle Bevölkerungsgruppen und sind attraktiv gestaltet.

1.3 Sicherheit und Sauberkeit: Die Anwohnerinnen und Anwohner sowie Besucherinnen und Besucher fühlen sich in der sauberen und sicheren Innenstadt wohl. Maßnahmen für ein subjektives Sicherheitsgefühl werden getroffen.

1.4 Hohe Aufenthaltsqualität: Der Aufenthalt in der Innenstadt ist an die klimatischen Herausforderungen durch Begrünung, Beschattung und Bewässerung angepasst.

2. Attraktiver Nutzungsmix

Die Ludwigsburger Innenstadt verfügt über einen bedarfsgerechten, nachhaltigen und vielfältigen Nutzungsmix als Lebens-, Arbeits- und urbaner Wohnstandort.

Operative Ziele:

2.1 Optimierung des Branchenmixes: Der attraktive Mix von Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung erfüllt die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden.

2.2 Geringe Leerstandsquote: Durch ein aktives Leerstandsmanagement liegt die Leerstandsquote dauerhaft
unter 5%.

2.3 Individuelle Ladenkonzepte: Inhabergeführte Geschäfte, Pop-Up-Konzepte und Manufakturen werden
gezielt gefördert.

2.4 Belebende Nutzungen in Erdgeschosslagen: Die Quote der belebenden Nutzungen in den Erdgeschosslagen liegt in der Kerninnenstadt bei 90%.

3. Belebung der Innenstadt

Vielfältige Attraktionen und Veranstaltungen für Jung und Alt (Feste, Märkte, Aktionen, Kunst, Kultur und Sport) beleben die Innenstadt.

Operative Ziele:

3.1 Veranstaltungen: Wertige Veranstaltungen ziehen Menschen aus nah und fern in die Innenstadt und sind in möglichst hohem Einklang mit den Bedürfnissen der Innenstadtakteure sowie Bewohner und Bewohnerinnen.

3.2 Attraktionen und Aktionen, innovative Pilotprojekte: Es werden regelmäßig neue, wertige, befristete Attraktionen und Aktionen angeboten. Diese sind ein weiterer Beweggrund für einen Besuch der Innenstadt. Innovative Pilotprojekte dienen zur Erprobung.

4. Innenstadtakteure stärken und unterstützen

Ludwigsburg verfügt über ein dauerhaft organisiertes Citymanagement, das die Attraktivität der Innenstadt in Bezug auf Einkaufen, Gastronomie und Dienstleistungen fördert und die Akteure in ihren Interessen und Aufgaben unterstützt.

Operative Ziele:

4.1 Vernetzung: Der Ludwigsburger Innenstadtverein LUIS vertritt bis 2025 mehr als 350 Mitglieder und sorgt für eine regelmäßige Vernetzung zwischen den Akteuren.

4.2 Marketing: Eine moderne Vermarktung der Innenstadt macht bei Kunden und Besuchern „Lust auf Ludwigsburg". Die Frequentierung in den Haupteinkaufsachsen steigt in den kommenden Jahren wieder an.

4.3 Interessenvertretung: Die Anliegen und Bedarfe der Innenstadtakteure werden auf unterschiedlichen Ebenen (u.a. Verwaltung, Gemeinderat) vertreten und fließen durch faktenbasiertes Handeln in laufende Prozesse ein.

5. Erreichbarkeit und Orientierung

Die Innenstadt ist durch eine gute, wettbewerbsfähige Infrastruktur mit allen - perspektivisch klimaneutralen - Verkehrsmitteln und für alle Nutzergruppen (regional, national und international) gut erreichbar. Die komfortable Erreichbarkeit ist durch moderne Vernetzung, verständliche Kommunikation und Orientierung, sowie bedarfsgerechte Abstellmöglichkeiten gegeben.

Operative Ziele:

5.1 Erreichbarkeit von außen: Ein einfach erfassbares, verständliches Leitsystem für die verschiedenen Formen des Anreise- und Besuchsverkehrs begrüßt die Besucherinnen und Besucher, Kundinnen und Kunden Ludwigsburgs und führt diese auf direktem Weg zu bedarfsgerechten Abstellmöglichkeiten.

5.2 Orientierung im Inneren: Das Erlebnis Ludwigsburg beginnt mit dem Ankommen und der Weg in die Stadt ist daher einladend, gut verständlich und bequem.

5.3 Reduzierung des Parksuchverkehrs bei Veranstaltungen und Festen: Die Verkehrssituation bei der erfolgreichen Durchführung von (zeitgleichen) Veranstaltungen in der Innenstadt hat sich spürbar verbessert.

06 Sozialer Zusammenhalt

Wir stärken und fördern den sozialen Zusammenhalt innerhalb der Stadtgesellschaft. Durch vielfältige Begegnungsmöglichkeiten wird der Austausch und gesellschaftliche Dialog gefördert. Menschen und Institutionen sind durch Netzwerke verbunden. Das bürgerschaftliche Engagement wird gestärkt und gefördert. Ein solidarisches Miteinander kann dauerhaft nur gelingen, wenn Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern oder bestimmter Gruppen möglichst angeglichen werden. Dadurch können die Menschen gleichberechtigt und selbstbestimmt am Stadtgeschehen teilhaben. Dies schließt politische Partizipation mit ein.

1. Teilhabe und Partizipation ermöglichen

Wir fördern dauerhaft die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe und Partizipation aller Menschen an der Stadtgesellschaft.

<u>Operative Ziele:</u>

1.1 Ungleichheiten reduzieren: Wir schaffen Zugänge und reduzieren Ungleichheiten. Wir bieten bedarfsorientierte, soziale Leistungen an.

1.2 Barrierefreiheit herstellen: Bis 2025 werden verbindliche Standards für Barrierefreiheit entwickelt. Diese sollen bis 2040 umgesetzt werden.

1.3 Empowerment unterstützen: Wir unterstützen die Selbstbefähigung aller.

1.4 Partizipation ermöglichen: Expertinnen und Experten in eigener Sache werden bei Maßnahmen und Projekten sowie bei Entscheidungs- und Planungsprozessen proaktiv beteiligt.

1.5 Netzwerke aufbauen und gestalten: Gesellschaftliche Teilhabe wird als Querschnittsaufgabe der Verwaltung nach innen und außen verstanden. Wir vernetzen uns mit allen gesellschaftlich relevanten Gruppen und fördern Kooperationen.

1.6 Diskurs fördern: Die Stadtverwaltung stellt Informationen bereit und fördert den gesellschaftlichen Diskurs zu den Themen Teilhabe und Vielfalt. Über verschiedene Formate wird der soziale Austausch ermöglicht und der soziale Zusammenhalt gesteigert.

2. Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

Bürgerschaftliches Engagement wird in Ludwigsburg in vielfältiger Weise gelebt und dauerhaft aktiv unterstützt. Dazu gehört auch die Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen.

Operative Ziele:

2.1 Offene Engagementkultur: Bürgerschaftliches Engagement steht allen gesellschaftlichen Milieus offen. Die gesamte Engagement-Landschaft in Ludwigsburg ist inklusiv und demokratisch gestaltet.

2.2 Vielfalt sichtbar machen: Die Vielfalt bürgerlichen Engagements ist überall in Ludwigburg präsent. Von Vereinen, Kirchen, sozialen Institutionen über Initiativen und Projekten bis hin zur Nachbarschaftshilfe ist ein Engagement in verschiedenen Strukturen und mit unterschiedlichen Inhalten machbar. Die Stadtgesellschaft schafft unterschiedliche Möglichkeiten, sich von einmalig bis dauerhaft zu engagieren sowie einfache bis anspruchsvolle Tätigkeiten auszuüben.

2.3 Koordinierung und Vernetzung: Es gibt eine Übersicht zur Engagement-Landschaft in Ludwigsburg. Wir kooperieren mit den Akteuren, initiieren und fördern die Netzwerkarbeit. Bürgerschaftlich Engagierte werden von hauptamtlichen Stellen koordiniert und begleitet und sind untereinander vernetzt.

2.4 Anerkennungskultur: Ludwigsburg praktiziert eine nachhaltige und wertschätzende Anerkennungskultur und schafft Anreize für ehrenamtliches Engagement.

2.5 Anzahl der Engagierten: Bis 2030 sind in Ludwigsburg 50% der Bevölkerung engagiert.

3. Dialog und Beziehungen

Ausbau und Stärkung des gesellschaftlichen Dialogs und sozialer Beziehungen.
Es gibt flächendeckend Orte und Angebote der Begegnung und des Miteinanderlebens.
Der gesellschaftliche Dialog wird durch verschiedene Formate gestärkt und ausgebaut.

Operative Ziele:

3.1 Treff- und Begegnungsmöglichkeiten: Bis 2030 gibt es in allen Stadtteilen Räume und Orte der Begegnung.

3.2 Veranstaltungen und Angebote: Es finden Veranstaltungen, die den gesellschaftlichen Dialog fördern, statt. Bei allen Angeboten werden aktuelle Themen und Interessen berücksichtigt und es

gibt ausreichend Raum für Austausch und Begegnung. Der Teilnehmerkreis bildet die Ludwigsburger Stadtgesellschaft ab.

3.3 Akteure der Stadtgesellschaft kennen sich: Die unterschiedlichen Akteure und Zielgruppen der Ludwigsburger Stadtgesellschaft wissen voneinander, kennen sich und arbeiten zusammen.

4. Sicherheit erhöhen und Gewalt reduzieren

Sicherheit im öffentlichen Raum erhöhen und geschlechterbasierte Gewalt reduzieren.
In Ludwigsburg fühlen sich alle Menschen im öffentlichen Raum sicher. Gewalt sowohl im öffentlichen Raum als auch geschlechterbasierte Gewalt sind reduziert.

Operative Ziele:

4.1 Prävention vor geschlechterbasierter Gewalt: Die Instanbul-Konvention wird umgesetzt. Geschlechterbasierte Gewalt wird reduziert. Geschlechterbasierte Gewalt wird sichtbar gemacht. Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger sind sensibilisiert. Handlungsfelder der Präventionsarbeit und des Hilfesystems der Stadt sind identifiziert und werden bedarfsorientiert weiterentwickelt

4.2 Kinderschutz: Das Wohl der Kinder wird geschützt, der gesetzliche Schutzauftrag wird umgesetzt
Alle Ludwigsburger Bildungs- und Betreuungseinrichtungen verfügen über einheitliche Schutzkonzepte zum Wohle aller Kinder. Diese werden stetig geprüft und den gesetzlichen Vorgaben auf Bundes- und Landesebene angepasst. Durch fortlaufende präventive Angebote werden alle im pädagogischen Bereich tätigen Mitarbeitenden im Schutzauftrag geschult und unterstützt. Der Gesamtprozess des Kinderschutzes wird kontinuierlich weiterentwickelt.

4.3 Gewaltreduzierung gegenüber schutzbedürftigen Personen: Gewalt gegen weitere, besonders schutzbedürftige Personen wird reduziert. Zu den besonders schutzbedürftigen Personen gehören Minderjährige, homosexuelle, lesbische, bisexuelle trans- und intergeschlechtliche Personen, Personen mit schweren körperlichen Erkrankungen, Menschen mit einer Behinderung, ältere Menschen, Obdachlose – mit und ohne Migrationsgeschichte.

4.4 Sicherheitsgefühl erhöhen: Das Sicherheitsgefühl in Ludwigsburg wird durch mehr Präsenz städtischer Kräfte im öffentlichen Raum und durch Sauberkeit in der Stadt erhöht.

4.5 Präventive Ansätze für mehr Sicherheit: Präventive Ansätze für mehr Sicherheit (Kommunale Kriminalprävention) sind entwickelt und werden umgesetzt. Besondere Schwerpunkthemen sind identifiziert und werden in Projekten bearbeitet.

07 Grün in der Stadt

Wir schaffen in Ludwigsburg im Bereich der biologischen Vielfalt und der Klimaanpassung eine zukunftsfähige Grundlage für qualitätvolle Lebensverhältnisse. Basis hierfür ist eine blau-grüne Infrastruktur, die als gesamtstädtisches Verbundsystem den zukünftigen Anforderungen gerecht wird. Es entsteht ein Grünes Netz aus Freiräumen, geprägt von eigener Charakteristik, bei der Austausch und Verbindung Kernziele der Stadtökologie und Stadtkultur darstellen.

1. Schutz und Förderung der biologischen Vielfalt

Wir setzen uns für den Schutz, Erhalt und die Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen zur Förderung der biologischen Vielfalt ein. Frei- und Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen werden erhalten, entwickelt und miteinander vernetzt.

<u>Operative Ziele:</u>

1.1 Planungsprozess: Der Wert der biologischen Vielfalt wird in den lokalen Entwicklungsstrategien und Planungsprozessen erarbeitet und berücksichtigt.

1.2 Natur- und Kulturlandschaft: Wir erhalten unsere Natur- und Kulturlandschaft. Aufwertungen werden kontinuierlich umgesetzt.

1.3 Vernetzung der Biotope und Lebensräume: Die Vernetzung, Aufwertung und Herstellung ökologisch wertvoller Biotopflächen und Lebensräume ist unser Beitrag zum Biotopverbund. Bis 2030 werden 10 ha für den Biotopverbund zusätzlich gesichert und ausgestattet.

1.4 Erhalt der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser, Luft: Förderung einer ökologisch nachhaltigen Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlich sowie gärtnerisch genutzter Flächen.

1.5 Zusammenarbeit mit Initiativen, Verbänden und Privaten: Mit der Einbindung von Initiativen, Verbänden und Privaten vermitteln wir umweltpädagogische Inhalte und Wissen.

2. Klimaanpassung in Grün und Freiflächen

Mit der Anpassung an die zukünftigen Anforderungen reduzieren wir Klimaeinwirkungen und Umweltbelastungen und fördern so die Gesundheit, Lebensqualität und das Wohlbefinden. Erholungs-, Rückzugs- und Bewegungsräume für Menschen, Tiere und Pflanzen werden geschaffen. Eine Rückhaltung, Verwendung und Nutzung von Niederschlagswasser wird integriert.

Operative Ziele:

2.1 Anpassung der Grün- und Freiflächen: Die Grün- und Freiflächen werden neu bewertet und qualifiziert. Die Qualitäten werden verbessert, sowie Mehrfachnutzung und Funktionsvielfalt gefördert, um ein differenziertes und klimaangepasstes Freiraumsystem zu erhalten.

2.2 Stärkung der Resilienz von Grünflächen: Wir fördern dauerhaft die Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Grünflächen im privaten und öffentlichen Raum.

2.3 Entsiegelung und Schaffung von Grün: Rückgewinnung der versiegelten Flächen für die Schaffung von Frei- und Lebensräumen, insbesondere in klimatisch belasteten Gebieten. Jährlich werden 2 ha im Stadtgebiet entsiegelt.

2.4 Nachhaltiger Umgang mit Wasser und Regenwasser: Abfluss und Einleitung von Regenwasser in die Kanalisation wird durch Rückhaltung, Verdunstung und Versickerung reduziert. Wir nutzen Regenwasser zur Förderung von Verdunstungskühlung und dem Erhalt der Bodenfunktion.

2.5 Grüne Gestaltungsformen: Klimatisch wertvolle Grünstrukturen werden fester Bestandteil bei Hochbau sowie Freiräumen.

3. Gesamtstädtisches grünes Verbundsystem

Wir entwickeln ein gesamtstädtisches, grünes Verbundsystem, das die Durchgängigkeit in den Außenbereichen fördert, die Kernstadt umschließt und die Stadtteile mit der Innenstadt verbindet. Ein wesentlicher Bestandteil ist der Grüne Ring und die Integration des Neckars.

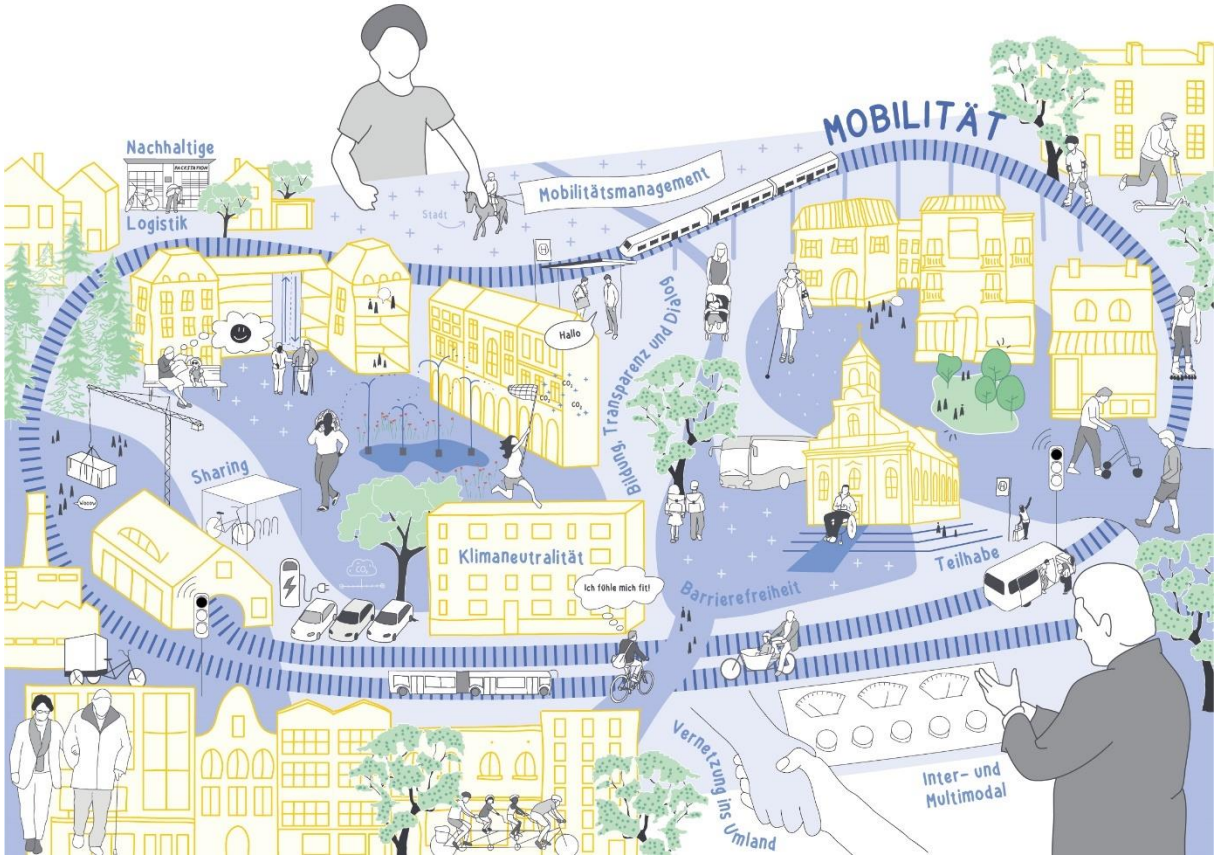
Operative Ziele:

3.1 Fortschreibung und Umsetzung FEK und Grünleitplan: Das Freiflächenentwicklungskonzept mit integrierten Grünleitplan wird fortgeschrieben und umgesetzt.

3.2 Sicherung und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes: Die historische Alleen und Gartendenkmäler Ludwigsburgs bleiben erhalten und werden gefördert. Bis 2030 tragen 200 neue Alleebäume zur Sicherstellung des Bestands bei.

3.3 Nachhaltiges Bewirtschaften der Fläche: Nachhaltiges und vorbildliches, sowie fortschrittliches Bewirtschaften der Fläche. Erweiterung des Freiflächenkatasters zu einem kommunalen Pflegekonzept und -management mit Qualitätszielen, Pflegestufen und Pflegestandards.

3.4 Spiel- und Bewegungsraum Stadt: Bedarfsgerechte, multifunktionale Planung und Umsetzung von Spiel- und Bewegungsräumen im Stadtgebiet. Spiel- und Bewegungsräume werden erhalten und neu geschaffen.



08 Mobilität

Wir wirken auf eine Reduzierung der verkehrsbedingten Emissionen hin. Im Zusammenspiel aller Verkehrsträger werden dabei Fuß- und Radverkehr priorisiert und durch den Öffentlichen Personennahverkehr unterstützt. Vielfältige Mobilitätsangebote werden geschaffen und gut kommuniziert.
Die Möglichkeit zur Teilhabe aller Menschen in einem attraktiven öffentlichen Raum wird geschützt und verbessert. Sowohl der Vernetzung der Verkehrsmittel als auch der Erreichbarkeit von Zielen in Ludwigsburg und dem Umland kommt dabei eine hohe Bedeutung zu.

1. Verkehrsbedingte Emissionen reduzieren

Bis zum Jahr 2030 sind die verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen um 48% im Vergleich zu 1990 reduziert. Zudem sind die gesetzlichen Lärmgrenzwerte einzuhalten. Außerdem wird es keine Tagesüberschreitungen der Luftschadstoffgrenzwerte in Ludwigsburg geben.

Operative Ziele:

1.1 Öffentlicher Personennahverkehr als Rückgrat des Verkehrssystems etablieren: Bis zum Jahr 2030 werden die Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr verdoppelt. Dabei sind Angebotsqualität, Erreichbarkeiten und Nutzungskomfort wichtige Säulen. Als Referenzjahr dient das Jahr 2010.

1.2 Den Weg für die Antriebsformen der Zukunft bereiten: Bis zum Jahr 2030 bewegen sich ein Drittel der in Ludwigsburg angemeldeten privaten und gewerblichen Personenkraftwagen klimaneutral.

1.3 Logistische Herausforderungen meistern: Bis zum Jahr 2030 wird der überwiegende Anteil der Waren der KEP-Dienste (Kurier-, Express-, Paketdienste) an geeigneter Stelle gebündelt und über lokal emissionsfreie Fahrzeuge in der Stadt verteilt. Wir fördern solche Bündelungen und verfolgt weitere Logistikansätze, die den Wirtschaftsverkehr stadt- und umweltverträglicher machen.

1.4 Lärm- und Luftschadstoffe reduzieren

2. Fuß- und Radverkehr priorisieren und Teilhabe ermöglichen

Ludwigsburg priorisiert die Förderung und Umsetzung von Maßnahmen der selbstaktiven Mobilitätsformen (Fuß- und Radverkehr) im Stadtgebiet. Außerdem ist die Teilhabe und Mobilität aller Menschen am öffentlichen Leben unabhängig von sozialen, gesundheitlichen, demografischen oder sonstigen Unterschieden zu gewährleisten.

Operative Ziele:

2.1 Mehr Fuß- und Radverkehr für ein gutes Miteinander: Bis zum Jahr 2030 werden mindestens 30% aller Wege der Ludwigsburgerinnen und Ludwigburger zu Fuß und mindestens 20% mit dem Fahrrad zurückgelegt.

2.2 Verkehrsteilnehmende schützen: Verkehrstote wird es gemäß der Vision Zero in Ludwigsburg künftig keine mehr geben. Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der Schwerverletzten um 50% reduziert. Dabei liegt der Fokus auf den schwächeren Verkehrsteilnehmenden, den Kindern und älteren Menschen, sowie zu Fuß Gehende und Radfahrende.

2.3 Barrierefreiheit in allen Stadtteilen herstellen: Ludwigsburg wird die Mobilität von Personen, die seh- oder hörgeschädigt, motorisch oder kognitiv eingeschränkt sind, im öffentlichen Raum und beim Nutzen des öffentlichen Personennahverkehrs erleichtern. Eine Bewältigung, insbesondere der alltäglichen Wege, wird weiterhin für alle Ludwigsburgerinnen und Ludwigburger möglich sein.

2.4 Verlagerung des Parkens zugunsten des öffentlichen Raums: Der öffentliche Raum wird zugunsten der städtischen Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit, verkehrlicher Nutzungen (Fuß- und Radverkehr, öffentlicher Personennahverkehr, verträglichem Liefer- und Ladeverkehr) oder zur Verbesserung der Verkehrssicherheit gestaltet. Dafür wird auch wenn notwendig der ruhende Pkw-Verkehr im öffentlichen Raum an geeigneter Stelle reduziert und in Tiefgaragen, Parkhäusern und Quartiersgargen verlagert sowie effizienter organisiert.

3. Vernetzung auf allen Ebenen fördern

Die Netze der unterschiedlichen Verkehrsmittel, insbesondere des Umweltverbunds (Fuß-, Radverkehr, öffentlicher Personennahverkehr), sowie die Vernetzung zwischen den Verkehrsmitteln in Ludwigsburg und dem Umland werden für eine bessere Erreichbarkeit gestärkt. Sowohl die Weiterentwicklung der digitalen und baulichen Infrastruktur als auch die Ausweitung der Angebote wird durch Mobilitätsmanagement, Zentralisierung der Daten und effiziente Nutzung von Mobilitätsangeboten und Infrastruktur erzielt.

Operative Ziele:

3.1 Mobilitätsmanagement fördern: Angebote und Maßnahmen, die dem kommunalen, schulischen oder betrieblichen Mobilitätsmanagement zuzuschreiben sind, werden fortgeführt und jährlich deutlich ausgeweitet. Die Stadtverwaltung übernimmt hierbei die Rolle der Initiatorin und der Vorreiterin.

3.2 Fortschritt durch Bildung und Transparenz: Mobilität wird durch den Dialog, die Information und die Sensibilisierung der Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger sowie deren Bewusstseinsbildung sicherer, umweltverträglicher und effizienter gestaltet. Hierzu werden in den folgenden Jahren bestehende Kampagnen und Beteiligungsformate zielgruppenorientiert weiterentwickelt sowie neue Beteiligungsformate erprobt und etabliert, um einen breiten Querschnitt in der Bevölkerung von Ludwigsburg zu erreichen.

3.3 Flexible und vielseitige Mobilität ermöglichen: Mit dem Ausbau und der Förderung verschiedener neuer Mobilitätsangebote (z. B. Sharing-Angebote, On-Demand-Verkehr, etc.) wird ein inter- und multimodales Mobilitätsverhalten der Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger erleichtert und dadurch gesteigert.

3.4 Starke Verkehrsachsen für den Umweltverbund schaffen: Ludwigsburg priorisiert auf hochfrequentierten Achsen den Umweltverbund (Fuß-, Radverkehr und öffentlicher Personennahverkehr), sowohl innerstädtisch als auch, wenn möglich, über die Stadtgrenzen hinaus.

3.5 Überregionale Verkehrsachsen verbessern

3.6 Weiterentwicklung und Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur

09 Bildung und Betreuung

Bildung soll die Persönlichkeit entwickeln und ein erfülltes Leben ermöglichen. Bildung soll Frieden, Freiheit und Demokratie sichern und unser kulturelles Wissen über verschiedene Generationen weitergeben. Bildung soll gut ausgebildete Fachkräfte für den Arbeitsmarkt bereitstellen und unsere Wirtschaft wettbewerbsfähig halten. Bildung soll berufliche Chancen und Perspektiven bieten. Qualitativ hochwertige, inklusive und chancengleiche Bildungsangebote ebenso wie vielfältige und ausreichende Betreuungsangebote stärken die Stadt als attraktiven Lebensort für alle Menschen.

1. Vielfältige Angebote

Es existiert eine ausreichende Anzahl von zielgruppenorientierten, verlässlichen und bedarfsgerechten Angeboten.

<u>Operative Ziele:</u>

1.1 Statistik und Prognosen: Auf der Basis von Prognosen und Konzepten erfolgen Fortschreibungen von Bedarfs- und Ausbauplänen sowie wesentlicher Handlungsschwerpunkte der Bildungs- und Betreuungslandschaft.

1.2 Umsetzung von Bedarfs- und Ausbauplänen: Ausbaupläne und Konzepte werden zeitnah und nutzerorientiert umgesetzt.

1.3 Netzwerk Hochschulen: Ludwigsburg ist Hochschulstadt. Die Verwaltung setzt sich aktiv für die Belange der Hochschulen sowie der Studierenden ein.

1.4 Fachkräftegewinnung: Wir handeln aktiv für die Fachkräftegewinnung.

2. Hochwertige Bildung

Die Qualität der Bildungsangebote wird kontinuierlich und bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Operative Ziele:

2.1 Pädagogische Konzepte: Alles Handeln basiert auf pädagogischen Konzepten.

2.2 Programme und Projekte: Abbau von Bildungsbenachteiligung durch den flächendeckenden und strukturierten Einsatz von Programmen und Projekten.

2.3 Bildungs- und Betreuungsangebote: Wir sichern qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebote.

3. Teilhabe und Förderung

Gleichberechtigte Teilhabe an Bildung und die Förderung von Talenten und Begabungen sind gesichert.

Operative Ziele:

3.1 Unterstützungs- und Förderangebote: Wir bieten bedarfsgerechte Unterstützungs- und individuelle Förderangebote und entwickeln diese stetig weiter.

3.2 Schwerpunkte und Profile: Angebote von Einrichtungen mit besonderen Schwerpunkten und Profilen werden ausgebaut und gestärkt.

3.3 Inklusion und Diversität: Inklusions- und Diversitätskonzepte werden verstetigt und aktiv gelebt.

4. Beteiligungskonzepte für alle

Es existieren Beteiligungskonzepte für alle Menschen.

Operative Ziele:

4.1 Partizipationskonzepte: Zu grundsätzlichen Fragestellungen bestehen Partizipationskonzepte. Diese werden regelmäßig überprüft und fortgeschrieben.

4.2 Beteiligungsformate: Die angewandten Beteiligungsformate sind strukturiert, vielfältig und anlassbezogen.

5. Digitalisierung nutzen

Die Potentiale der Digitalisierung werden genutzt.

Operative Ziele:

5.1 Infrastruktur: Der Ausbau der Infrastruktur wird entsprechend den technischen Anforderungen für alle Bildungseinrichtungen umgesetzt.

5.2 Digitale Dienstleistungen: Arbeitsprozesse sowie die Dienstleistungen für Nutzerinnen und Nutzer werden digitalisiert.

5.3 Weiterbildungs- und Informationsangebote: Alle Nutzerinnen und Nutzer werden durch Fort-, Weiterbildungs- und Informationsangebote befähigt, sich in der digitalen Welt zurechtzufinden.

10 Sport und Gesundheit

Ludwigsburg hat eine lange Geschichte als Sportstadt und setzt dahingehend immer wieder wichtige Impulse. Ludwigsburg inspiriert und fördert die gesundheitliche Chancengleichheit in allen Lebensphasen. Eine gesunde Ernährung, Entspannung, ausreichend Bewegung und soziale Teilhabe sind Bestandteil der Lebensweise. Ansprechend gestaltete städtische Freiräume und eine vielfältige Förderung des Spitzen- und Breitensports motivieren zur Bewegung.

1. Sportförderung, Sportinfrastruktur und Sportvereine

Eine vielfältige Sportförderung und eine gute Sportinfrastruktur garantieren abwechslungsreiche Möglichkeiten des Sporttreibens im Verein und außerhalb als elementaren Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens.

<u>Operative Ziele:</u>

1.1 Kommunale Förderung des Sports: Die kommunale Förderung des Sports wird regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.

1.2 Sportinfrastruktur: In Ludwigsburg stehen sowohl für den Schul- und Vereinssport als auch für den vereinsungebundenen Sport bedarfsgerechte und barrierefreie Kapazitäten an Hallen, Räumen und Flächen zur Verfügung.

1.3 Sportvereine: Die Ludwigsburger Sportvereine bieten ein breites Spektrum an Sport- und Bewegungsangeboten unter qualifizierter Anleitung von Übungsleitenden.

2. Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit

Die Gesundheitsförderung für die Ludwigsburger Bevölkerung orientiert sich an den sozioökonomischen Lebenswelten in den Stadtteilen, um die gesundheitliche Chancengleichheit im ganzen Stadtgebiet anzugleichen.

Operative Ziele:

2.1 Förderung der perinatalen Gesundheit: Alle jungen Ludwigsburger Familien sind über die Wichtigkeit der perinatalen Gesundheit informiert.

2.2 Gesund aufwachsen: In Ludwigsburg wird ein gesundes Heranwachsen ermöglicht.

2.3 Gesund leben und arbeiten: Ludwigsburg bietet die bestmöglichen Rahmenbedingungen für einen gesunden und aktiven Lebensstil im mittleren Lebensalter.

2.4 Gesund älter werden: Bis ins hohe Alter wird ein eigenständiges, gesundes und selbstbestimmtes Leben so lange wie möglich erhalten.

3. Bewegung

Die Ludwigsburger Bevölkerung erreicht die Ziele der aktuellen Aktivitätsempfehlungen der WHO.

Operative Ziele:

3.1 Bewegungsangebot für Alle: Die Stadt Ludwigsburg bietet eine Vielfalt an attraktiven Bewegungsmöglichkeiten und Sportangeboten.

3.2 Akteure im Sport kennen sich: Die unterschiedlichen Akteure und Zielgruppen der Ludwigsburger Sportgesellschaft wissen voneinander, kennen sich und arbeiten zusammen.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit: Zeitgemäße und zielgruppenspezifische Informationen über Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote werden bereitgestellt.

4. Ernährung

Die Ludwigsburger Bevölkerung ernährt sich nach den 10 Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Operative Ziele:

4.1 Öffentlichkeitsarbeit: Die Ludwigsburger Bevölkerung kennt die 10 Regeln des vollwertigen Essens und Trinkens der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. und weiß um den Zusammenhang von Ernährung und physischer Gesundheit.

4.2 Ernährung in den städtischen Einrichtungen: In den städtischen Einrichtungen wird nach den 10 Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung gekocht/gegessen.

11 Klima und Energie

Wir sind uns unserer besonderen Verantwortung im Kontext der Klimagerechtigkeit bewusst. Der Treibhausgasausstoß wird daher schnellstmöglich reduziert, mit dem Ziel der Treibhausgasneutralität. Ergänzend ergreifen wir Maßnahmen, um Auswirkungen durch die Klimaveränderungen möglichst gering zu halten.
Ludwigsburg setzt beim Thema Energie auf eine zuverlässige, regionale Versorgung aus erneuerbaren Ressourcen zu sozialverträglichen Preisen. Durch Effizienzsteigerungen und innovative Technologien wird möglichst viel Energie eingespart.

1. Klimavorbildliche Verwaltung

Die Stadtverwaltung erfüllt ihre Vorbildfunktion in Bezug auf die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung. Beide Aspekte werden beim täglichen Verwaltungshandeln standardisiert berücksichtigt.

<u>Operative Ziele:</u>

1.1 Treibhausgasneutrale Verwaltung: Die Stadtverwaltung Ludwigsburg ist im Jahr 2035 treibhausgasneutral. Die CO_2-neutrale Energieversorgung spielt eine zentrale Rolle.

1.2 Klimaangepasste Verwaltung: Die städtischen Gebäude der Stadtverwaltung Ludwigsburg sind im Jahr 2035 klimaangepasst gebaut oder saniert. Alle Mitarbeitenden der Stadtverwaltung sind darüber informiert, welche Folgen der Klimawandel für die eigene Gesundheit hat. Die Mitarbeitenden wissen, wie sie sich bei starker Hitze am besten verhalten Außerdem wissen sie,

welche Maßnahmen sie zum Schutz des Klimas ergreifen können und integrieren dies in ihr tägliches Handeln.

1.3 Klimavorbildliche Stadtentwicklung, Planen und Bauen: Die Themen Klimaanpassung und Klimaschutz werden konsequent bei Fragen der Stadtentwicklung sowie beim Planen und Bauen berücksichtigt und umgesetzt.

1.4 Umsetzungsplanung und Monitoring: Es stehen ausreichend finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung, um die notwendigen Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung umzusetzen und der Vorreiterrolle der Stadt gerecht zu werden. Die Stadtverwaltung reflektiert und analysiert jährlich den Fortschritt in den jeweiligen Bereichen.

2. Klimaneutralität

Die Stadt Ludwigsburg ist im Jahr 2035 treibhausgasneutral. Der Treibhausgasausstoß der Stadt Ludwigsburg muss dafür schrittweise gemindert werden. Die Bevölkerung, Unternehmen, Vereine und sonstige Institutionen wissen durch Kommunikationsmaßnahmen sowie Beratungs- und Bildungsangebote, wie sie klimafreundlich handeln.

Operative Ziele:

2.1 Treibhausgasneutralität im Sektor private Haushalte: Die Treibhausgas-Emissionen im Bereich der privaten Haushalte werden schrittweise reduziert. Die Treibhausgasneutralität ist bis zum Jahr 2035 erreicht.

2.2 Treibhausgasneutralität im Sektor Wirtschaft: Die Treibhausgas-Emissionen bei den Ludwigsburger Unternehmen werden schrittweise reduziert. Die Treibhausgasneutralität ist bis zum Jahr 2035 erreicht.

2.3 Treibhausgasneutralität im Sektor Mobilität: Treibhausgas-Einsparungen im Bereich Mobilität – vgl. SZ 1 HF Mobilität

2.4 Sensibilisierung der Stadtgesellschaft im Bereich Klimaschutz: Durch Kommunikations-, Bildungs- und Beratungsmaßnahmen weiß die Stadtgesellschaft, dass alle einen Beitrag zum Klimaschutz leisten müssen. Die Bevölkerung, Unternehmen, Vereine und sonstige Institutionen wissen, welche Maßnahmen sie zum Schutz des Klimas ergreifen können und setzen diese falls möglich um. Klimaschutz wurde durch Kooperationen mit unterschiedlichen Akteuren als Querschnittsthema in allen Bereichen in der Stadt etabliert.

3. Unabhängige und nachhaltige Energieversorgung

Eine zuverlässige Energieversorgung in Ludwigsburg aus erneuerbaren Energien und mit innovativer Technik ist gesichert, die Stadtwerke spielen dabei eine wesentliche Rolle. Strom und Wärme werden vorrangig in der Region produziert. Energie wird im Stadtgebiet möglichst sparsam und effizient eingesetzt. Die Energieversorgung ist sozialverträglich gestaltet.

Operative Ziele:

3.1 Erzeugung und Versorgung: Die Transformation hin zu einer zuverlässigen und treibhausgasneutralen Energieversorgung in Ludwigsburg ist gelungen. Die lokal erzeugten Strom- und Wärmemengen werden fast vollständig aus erneuerbaren Energien gewonnen. Hierfür wurden neue Energieerzeugungsanlagen, die den Einsatz von erneuerbaren Energien möglich machen, errichtet und bestehende Anlagen mit diesem Fokus modernisiert. Die Wärmenetze wurden fortlaufend bedarfsgerecht erweitert und neue Netze aufgebaut.

3.2 Energieeffizienz und -einsparung: Im Stadtgebiet Ludwigsburg wird möglichst wenig Energie verbraucht. Die erzeugte Energie wird effizient genutzt. Dies gelingt durch den Einsatz energiesparender Technologien. Durch Kommunikations-, Bildungs- und Beratungsmaßnahmen weiß die Stadtgesellschaft, dass alle dazu einen Beitrag leisten müssen. Die Bevölkerung, Unternehmen, Vereine und sonstige Institutionen wissen, welche Maßnahmen sie zum Energiesparen ergreifen können und setzen diese falls möglich um.

3.3 Innovation: Die SWLB entwickelt stetig neue innovative und sozialverträgliche Geschäftsmodelle. Dabei liegt der Fokus auf den Technologien des digitalen Zeitalters, der Sektor Kopplung und der Kundenorientierung. Die Umsetzung von Pilotprojekten trägt zum weiteren Ausbau des innovativen Angebotes und der zuverlässigen Energieversorgung im Stadtgebiet bei.

4. Klimaanpassung

Die Stadt Ludwigsburg ist klimaangepasst, das heißt, die Folgen des Klimawandels haben möglichst wenige negative Auswirkungen auf das Leben in der Stadt. Die Bevölkerung, Unternehmen, Vereine und sonstige Institutionen wissen durch Kommunikationsmaßnahmen sowie Beratungs- und Bildungsangebote, wie sie sich und andere vor den Folgen des Klimawandels schützen.

Operative Ziele:

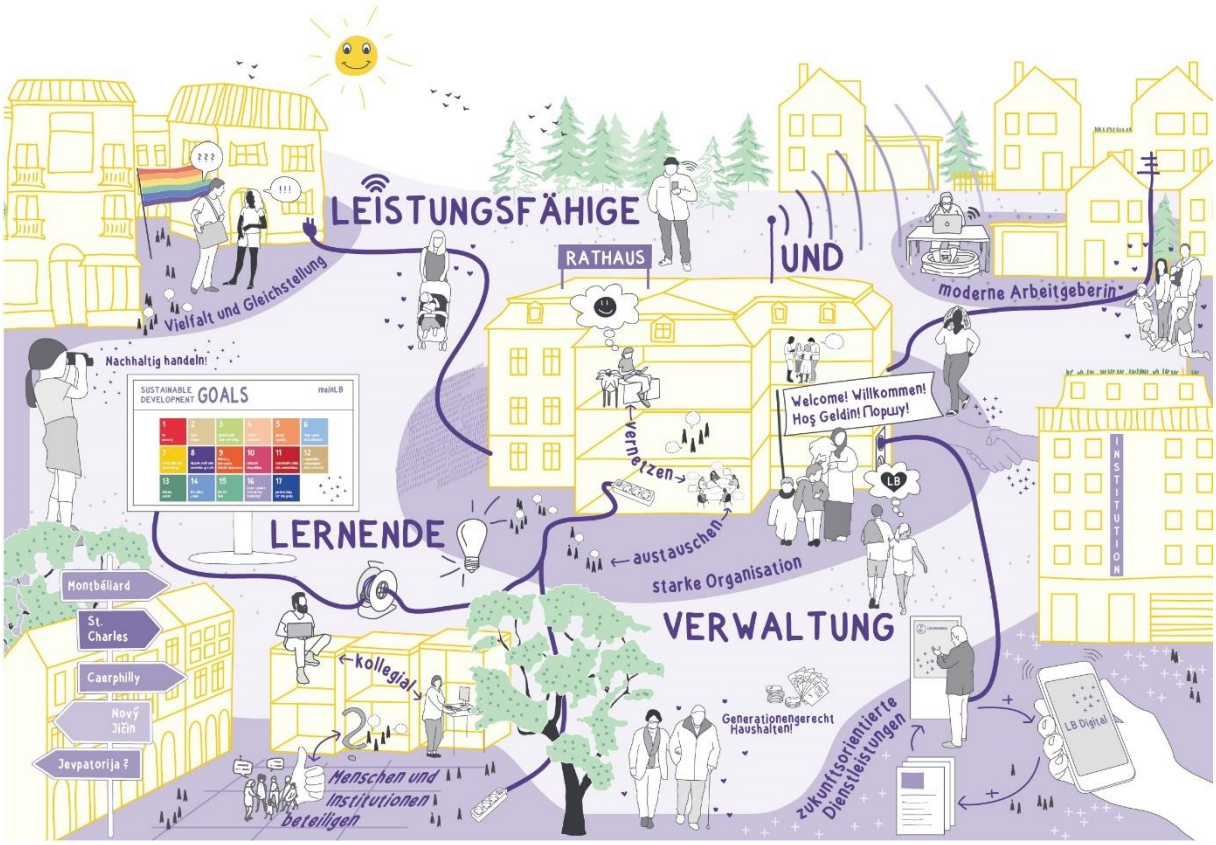
4.1 Hitzebelastung reduzieren: Es wurden ausreichende Maßnahmen ergriffen, um die zunehmende Hitzebelastung in Ludwigsburg abzumildern. Möglichst niemand leidet unter durch Hitze ausgelöste körperliche und mentale Beeinträchtigungen.

4.2 Kaltluftaustausch gewährleisten: Um den Kaltluftaustausch zu gewährleisten und Hitzeinseln zu vermeiden, bleibt die Klimafunktion aller wichtiger Kaltluftleitbahnen und Kaltluftentstehungsgebiete erhalten, auch im Falle einer baulichen Entwicklung. Wo möglich, werden neue Kaltluftleitbahnen und -gebiete geschaffen.

4.3 Grün- und Freiflächen: Auch in heißen Zeiten gibt es überall kühle Rückzugsorte und begrünte Straßen. Öffentliche Grün- und Freiflächen mit hoher Aufenthaltsqualität sind für alle zu Fuß und ohne Barrieren in maximal 500 m erreichbar.

4.4 Starkregen- und Hochwasserschutz: Das Risiko starkregen- und sturzflutbedingter Folgen auf die menschliche Gesundheit und wichtige Infrastruktur ist so gering wie möglich. Die Bevölkerung weiß, wie sie sich im Ernstfall verhalten muss und sich langfristig vor den Gefahren durch Überflutung schützen kann.

4.5 Sensibilisierung der Stadtgesellschaft im Bereich Klimaanpassung: Durch Kommunikations-, Bildungs- und Beratungsmaßnahmen weiß die Stadtgesellschaft, dass sich das Klima in Ludwigsburg durch den Klimawandels verändert. Die Bevölkerung, Unternehmen, Vereine und sonstige Institutionen wissen, wie sie sich vor den Folgen des Klimawandels schützen können und haben Maßnahmen zum Eigenschutz und zum Schutz von Mitarbeitenden und Mitgliedern falls möglich ergriffen.



12 Leistungsfähige und lernende Verwaltung

Wir, als Stadtverwaltung Ludwigsburg sind eine moderne Arbeitgeberin und Dienstleisterin. Wir arbeiten an bestmöglichen Lösungen für die Menschen in der Stadt. Neue Technologien oder gesellschaftliche Veränderungen werden übernommen und angepasst, wenn sie dabei helfen. Die Mitarbeitenden können jederzeit den Sinn in ihrer Tätigkeit erkennen. Sie arbeiten gut vernetzt über Zuständigkeitsgrenzen hinweg kollegial zusammen.

Wir arbeiten vernetzt und integriert und erfüllen damit in allen Bereichen erfolgreich unseren Auftrag. In unserer Arbeit respektieren wir Vielfalt in all ihren Ausprägungen. Wir beachten Gleichheitsgrundsätze und Nachhaltigkeitsaspekte in all unserem Handeln.

1. Zukunftsorientierte Verwaltungsentwicklung vorantreiben

Wir stellen die Leistungsfähigkeit und zukunftsorientierte Weiterentwicklung unserer vielfältigen Stadtverwaltung sicher. Dies erreichen wir, indem wir regelmäßig in den internen und externen Dialog gehen. Wir nehmen die Impulse auf, bewerten sie und setzen diese um, sofern sie unserem Handlungsleitbild entsprechen. Beteiligte und Betroffene spüren diese Entwicklungen nicht nur, sondern können diese über einen Bericht einsehen.

Operative Ziele:

1.1 Motivierende Organisationskultur stärken: Wir schaffen eine offene Arbeits- und Fehlerkultur, in der die Mitarbeitenden gerne und motiviert arbeiten, indem sie einen Sinn in ihren Tätigkeiten finden. Unser Führungsverständnis ist ein wichtiges Element unserer Organisationskultur und befähigt die Mitarbeitenden dazu, eigenverantwortlich zu handeln sowie den Wandel der Arbeitswelt aufgeschlossen mitzugestalten. Neue Arbeitsformate, Netzwerke, Austauschplattformen und transparente Kommunikationsflüsse zwischen allen Ebenen der Verwaltung schaffen eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

1.2 Effektive & effiziente Arbeitsstrukturen ausbauen: Wir betreiben proaktives Prozessmanagement und prüfen fortlaufend den Aufbau der Verwaltung, um funktionale Organisationsstrukturen zu schaffen, in denen wir effektiv und effizient arbeiten können. Wir arbeiten gemeinschaftlich und vernetzt über Dezernats-, Fachbereichs- und Abteilungsgrenzen hinweg. Ein verwaltungsweiter Projektmanagementstandard stärkt außerdem das funktions- und hierarchieübergreifende Arbeiten in Projekten.

1.3 Zukunftsfähige Infrastrukturen schaffen: Wir stellen die Infrastruktur für flexibles, mobiles und vernetztes Arbeiten zur Verfügung. Die Arbeitsräume in funktionalen Gebäuden sind bedarfsorientiert nach den geltenden Arbeitsschutzrichtlinien eingerichteten und barrierefrei zugänglich. Da das moderne Arbeiten nicht mehr nur ortsgebunden stattfindet, ermöglicht uns eine leistungsfähige IT-Architektur mobil an unterschiedlichen Orten zu arbeiten.

2. Dienstleistungsangebot optimieren

Wir stellen als Stadtverwaltung bedarfsgerechte Dienstleistungen und Produkte zur Verfügung. Diese werden in einem ständigen Qualitätsverbesserungsprozess weiterentwickelt. Sowohl bei der Erbringung unserer Leistungen als auch in den kontinuierlichen Verbesserungsprozessen stehen der Dienstleistungsgedanke, die Stadtgesellschaft sowie die Zufriedenheit der Kunden und Mitarbeitenden im Vordergrund.

Operative Ziele:

2.1 Kundenorientierte Servicestandards etablieren: Unsere Dienstleistungen sind für einen Großteil der Gesellschaft verständlich abrufbar, unabhängig der sozio-demografischen, kulturellen und sprachlichen Hintergründe, sowie auch für Menschen mit Behinderung. Jedem Prozess liegen definierte sowie transparente Standards zugrunde, anhand derer wir unseren Servicegrad messen und Verbesserungspotentiale ableiten. So werden die Bürgeranliegen schnell und effizient bearbeitet. Externe Verbesserungsimpulse nehmen wir außerdem über ein aktives Qualitätsmanagement (ein Teil davon ist das Beschwerdemanagement) auf.

2.2 Digitale Angebote ausbauen: Wir erfüllen das Onlinezugangsgesetz (OZG) als rechtliche Verpflichtung termingerecht, indem wir die vorgegebenen Leistungen digital anbieten. Darüber hinaus entwickeln wir unseren Dienstleistungsbereich ganzheitlich weiter, um die größtmögliche Anzahl unserer Services zu digitalisieren. Dabei berücksichtigen wir die Digitalisierungsvorhaben von Bund und Land, um nach Möglichkeit Synergien mit solchen Angeboten zu nutzen.

2.3 Abgestimmtes Angebotsportfolio entwickeln: Wir sehen unsere Produkte nicht nur als eigenständige Dienstleistungen, sondern auch im Kontext des gesamten Angebotsportfolios. Wir nutzen Synergien und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Leistungen, um ein bedarfsgerechtes Angebot bereitstellen zu können.

3. Generationengerecht haushalten

Unser städtischer Haushalt wird nach dem Prinzip der Generationengerechtigkeit aufgestellt. So befindet sich die Infrastruktur der Stadt in einem guten Zustand und es stehen ausreichend Mittel zur Unterhaltung zur Verfügung. Wir streben außerdem an, möglichst hohe Förder- und Komplementärmittel zu akquirieren.

Operative Ziele:

3.1 Verhältnismäßige Erträge erwirtschaften: Die Belastung der Steuerpflichtigen hält sich im Rahmen vergleichbarer Städte unserer Größenklasse (ca. 100 Tsd EW) und bewegt sich auf dem Niveau der Vergleichskommunen in Baden-Württemberg. Wir erheben die Gebühren und Entgelte nach dem Verursachungsprinzip und dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit. Unsere Erträge aus Mieten und Pachten orientieren sich am ortsüblichen Niveau und werden regelmäßig angepasst.

3.2 Bedarfsgerechte Steuerung der Aufwendungen: Unsere Personalaufwendungen orientieren sich an den Aufgaben und deren Erfüllungsgrad. Genauso sind die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, u.a. die Aufwendungen für die Unterhaltung der städtischen Infrastruktur (Gebäude, Straßen, Grünflächen), auskömmlich und sorgen für die Erhaltung der Infrastruktur in einem guten Zustand. Die Transferaufwendungen und Investitionsförderungen an Vereine, Einrichtungen und Institutionen dienen ausschließlich der Erfüllung kommunaler Aufgaben.

3.3 Investitionen nachhaltig finanzieren: Zur Finanzierung von Investitionen akquirieren wir ausreichend Finanzierungs- und Fördermittel. Dabei streben wir an, durch optimierte Planungen ein Höchstmaß an Fördermitteln zu erreichen. Wir achten bei den Auszahlungen für Investitionen darauf, diese ressourcensparend zu tätigen. Wir führen Beschaffungen bedarfsgerecht in einer marktüblichen Qualität durch. Baumaßnahmen werden anhand von Raumbedarfen und Anforderungen in möglichst kurzer Bauzeit umgesetzt. Die Bauausführung orientiert sich an einem marktüblichen Standard; Aspekte der Nachhaltigkeit, des Klimaschutzes und der Multifunktionalität werden berücksichtigt. Es wird angestrebt, die Planungen der Maßnahmen weitgehend intern durchzuführen.

3.4 Kredite als subsidiäres Finanzierungsinstrument einsetzen: Kredite werden nur als subsidiäres Finanzierungsinstrument eingesetzt. Unser Ziel ist es, eine Pro-Kopfverschuldung im Kernhaushalt (einschließlich Eigenbetriebe) von 1.000 EUR nicht zu überschreiten.

3.5 Verlässliche Liquiditätsreserven schaffen: Es ist für eine ausreichende Liquidität der städtischen Finanzen zu sorgen. Eine Mindestliquidität in Höhe der zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen soll nicht unterschritten werden.

3.6 Beteiligungen bedarfsgerecht ausstatten: Die städtischen Beteiligungsunternehmen werden mit einer angemessenen Eigenkapitalquote ausgestattet.

4. Nachhaltiges Verwaltungshandeln leben

Die Stadt Ludwigsburg ist eine zukunftsorientierte und lebenswerte Stadt. Die Nachhaltige Entwicklung der Verwaltung wird strategisch und systematisch als übergreifende Verwaltungsaufgabe gefördert und bei Entscheidungen berücksichtigt. Im täglichen Handeln gehen wir mit gutem Vorbild voran, tragen dies nach außen und leisten einen Betrag zu globaler Gerechtigkeit und Generationengerechtigkeit.
Das Thema der Klimavorbildlichen Verwaltung wird als Schnittstellenthema im Handlungsfeld 11 unter dem Strategischen Ziel 1 abgebildet.

Operative Ziele:

4.1 Nachhaltig beschaffen: Die Nachhaltige Beschaffung der Stadt Ludwigsburg umfasst sämtliche Bereiche der Stadtverwaltung und ist bis 2025 in ihrem monetären Umfang sowie hinsichtlich ihrer sozialen und ökologischen Auswirkung, mit Hilfe aussagekräftiger Kennzahlen messbar. Es werden, sofern am Markt verfügbar, diejenigen Leistungen bezogen, die unter fairen Bedingungen erbracht werden, sich wenig negativ auf die Umwelt auswirken, möglichst die Entwicklung einer Cradle to Cradle inspirierten Kreislaufwirtschaft fördern und wirtschaftlich vertretbar sind.

4.2 Akteursgruppen der Nachhaltigkeit vernetzen: Wir stärken die Entwicklung tragfähiger Strukturen und Prozesse zur Vernetzung von zivilgesellschaftlichen Akteuren und Gruppen, die sich für Themen der Nachhaltigen Entwicklung engagieren. Zivilgesellschaftliche Akteure werden dabei unterstützt, eigene Beiträge zur Globalen Gerechtigkeit zu leisten.

4.3 Globale Verantwortung leben: Unsere Städtepartnerschaften stärken den Zusammenhalt und die Demokratie über Ländergrenzen hinweg. Wir unterhalten zwei kommunale Klimapartnerschaften im Globalen Süden: Mit ihren Partnern aus Kongoussi und Ambato führt Ludwigsburg Projekte durch und nutzt dafür bestehende Fördermittel. Kommunale Unternehmen, Zivilgesellschaft, und Bildungseinrichtungen werden aktiv in die Projektarbeit einbezogen.

4.4 Stadtentwicklungskonzept vorantreiben: Die nachhaltige Stadtentwicklung in Ludwigsburg wird strategisch und systematisch durch die regelmäßige Fortschreibung, Umsetzung und Kontrolle der Ziele des integrierten Stadtentwicklungskonzepts gestaltet. Bis 2025 werden alle künftigen Beschlussvorlagen auf ihren Beitrag zur Zielerreichung des Stadtentwicklungskonzepts überprüft.

4.5 Vielfalt stärken: Wir fördern Vielfalt in der Verwaltung und in der Stadtgesellschaft. Wir kommunizieren diskriminierungs- und barrierefrei und verwenden keine vorurteilsbehafteten Bilder oder Zuschreibungen. Wir benennen Ungleichheiten und fördern benachteiligte oder unterrepräsentierte Gruppen. Hierzu schaffen wir in der Verwaltung ein Bewusstsein und reflektieren unser Handeln, das in die Stadtgesellschaft wirkt. Innerhalb der Verwaltung entwickeln wir gemeinsam bedarfsorientiert neue Strukturen, initiieren Netzwerke und unterstützen bestehende.

5. Menschen und Institutionen beteiligen

Eine fortwährend gelebte, vielfältige Beteiligungskultur bildet die Basis für einen konstruktiven "Trialog" zwischen der Stadtgesellschaft, den gemeinderätlichen Gremien und der Stadtverwaltung.

Operative Ziele:

5.1 Leitlinien umsetzen und weiterentwickeln: Bis 2024 sind Leitlinien für Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung entwickelt und verabschiedet, sie dienen allen Beteiligten zur Orientierung und gewährleisten eine hohe Qualität der Beteiligungsformate. Sie werden stetig weiterentwickelt und in tatsächlichen Beteiligungsprozessen umgesetzt.

5.2 Formate und Werkzeuge einsetzen: Die Mitarbeitenden der Stadt Ludwigsburg nutzen vielfältige Werkzeuge zur Umsetzung von Beteiligungsprozessen- und formaten (analog, hybrid, digital). Die Beteiligungsplattform www.meinlb.de ist mind. 50% der Bürgerinnen und Bürger als zentrale Informationsplattform bekannt.

5.3 Vielfalt in der Partizipation ermöglichen: Wir ermöglichen es allen Mitgliedern der Stadtgesellschaft, sich aktiv an der Stadtentwicklung zu beteiligen. Die Beteiligung spiegelt die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft wider, marginalisierte Zielgruppen werden spezifisch angesprochen.